



# PFARRBRIEF

Bad Wimsbach - Neydharting

November 2023



## **Liebe Leserinnen und Leser**

Mit großen Schritten geht das Jahr zu Ende. Ein Blick zurück erfüllt uns mit Sorge über das Geschehen in der Welt.

Von Elend und Not, Unruhen und Krieg war ständig zu hören, Unser Betroffenheit darüber erzeugt Unsicherheit und

Angst. Da tut es gut, auch auf schöne Erfahrungen zurückblicken zu können und dafür auch dankbar zu sein.

Gute Begegnungen waren wieder möglich und schöne Feste konnten gefeiert werden, auch in der Kirche.

Das bevorstehende Weihnachtsfest möge uns Mut und Hoffnung schenken, unser Leben positiv zu bewältigen. Die Botschaft der Engel zeigt den Weg.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden.“

So wünsche ich allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und im Jahr 2024 Zufriedenheit und Gottes Segen.

## **Dr. Johann Mittendorfer**

Pfarrer



Nun sind sie wieder da, die nebeligen, düsteren Tage und laden ein, es sich zu Hause gemütlich zu machen. Bald ist Weihnachten und gerade in dieser kalten Jahreszeit erinnern sich viele an den uralten Brauch des Räucherns.

Eigentlich ist es kein kirchlicher Brauch, sondern heidnischen Ursprungs und so alt, wie die Menschheit.

Feuer ist eines der 4 Elemente und lebensnotwendig. In der Steinzeit traf man sich an der Feuerstelle, man saß rundherum und warf unterschiedliche Hölzer hinein, die allesamt eine andere Duftnote versprühten. Und irgendwann kam man wohl auf die Idee, dass man auch allerhand Gräser, Blüten, Pflanzen und Wurzeln räuchern kann.

Dass Düfte wohlige Gefühle und Empfindungen auslösen, kennen wir alle. Manchmal sind sie auch an Erinnerungen geknüpft. Wohlriechendes wirkt positiv auf Körper, Geist und Seele.

Während meiner Zeit in Indien und Nepal waren Räucherstäbchen allgegenwärtig. Die Menschen brachten sie als Opfergabe in den Tempeln dar, sie waren wichtiger Bestandteil ihrer Gebetsrituale. Auch am Kapalı Çarşı (=osmanisch für „überdachter/großer Bazar“) in Istanbul wird Räucherwerk feilsch geboten. Mein Papa erzählte, bei Schamanen am Baikalsee und Nomaden in der Mongolei, auf seiner Reise mit



der Transsibirischen Eisenbahn, Räucherkultur gesehen und erlebt zu haben. In der Kirche wird an Hochfesten geräuchert und wenn etwas (ein-)geweiht wird. Räuchern ist also weit verbreitet.

Als ich diese Zeilen schreibe, glost vor mir ein Stövchen.

Der Geruch des Räucherwerks verleiht mir innerliche Wärme und Wohlbehagen.

Ich sammle die Kräuter selbst, dafür braucht es Achtsamkeit. Sie wollen erst entdeckt werden, die Tageszeit und das Wetter sollten passen. Wenn die Sonne am höchsten steht, sind sie am kräftigsten. Schließ-

lich gehören sie richtig getrocknet und gelagert, damit sie einem bei der Verwendung dann Freude bereiten. Im Herbst ist die ideale Zeit zum Wurzelgraben, im Winter erntet man das Harz (altes, eingetrocknetes) von den heimischen Nadelbäumen. Dabei braucht es Sorgsamkeit und man sollte maßvoll nehmen.

Achtsamkeit braucht es auch im Moment des Räucherns. Eine Zeit lang in das Kerzenlicht zu schauen oder dem Rauch beim Aufsteigen zuzusehen, den Duft aufzunehmen und durchzuatmen. So kann man zur Ruhe kommen.

Eine besondere Zeit dafür sind die Raunächte. Sie werden auch als Tage oder Nächte „zwischen den Zeiten“ genannt. – Warum? Das ist keltischen Ursprungs: Sie haben die Differenz zwischen Sonnenjahr, und Mondjahr berechnet und die verbleibenden Tage als Schalttage oder eben „Zeit zwischen den Zeiten“ betrachtet, ihnen besondere Bedeutung beigemessen.

Die Raunächte bilden also die Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönigstag. Mancherorts wird auch schon die Thomasnacht (Nacht zur Wintersonnenwende, 21. Dez.) dazugezählt, oder bereits in der Nacht zum Allerheiligenfest, dem keltischen „Samhain“ geräuchert.

Das alte Jahr geht zu Ende, ein Neues beginnt und damit verbunden oft auch Wünsche und Sehnsüchte. Es ist eine mystische Zeit – eine Zeit der Vorbereitung auf Neues, auf das, was kommen mag.

Gerade im ländlichen Bereich, auf Bauernhöfen, wurde der Kult um das Räuchern bewahrt. Haus & Hof, Vieh & Mensch sollen bewahrt werden vor Unheil und sollen gesegnet sein.

Früher waren die Tage um Weihnachten herum die einzige Zeit der Erholung für die Bauern.

Manche Menschen räuchern auch, um Räume zu reinigen von Altem oder schlechten Energien.

In meiner Kindheit war das immer in der Nacht zum Dreikönigstag. Meine Geschwister und ich wollten

immer mittendrunter sein, nur ja nichts versäumen. Während des Räucherns wurde gebetet. Ein Elternteil nahm stets das Räucherpfandl, während der andere die Räume mit Weihwasser besprengte. Mit etwas Glück, durften auch wir fünf Kinder das Räucherpfandl eine Weile nehmen. Natürlich gingen wir auch in den Stall, das Betterl unseres Jagdhundes wurde ausgeräuchert, unsere Ski (die waren uns ganz wichtig) und auch der „Troad“- & Heuboden kamen an die Reihe. Sogar die Maschinenhalle, Gartenhütte, Garage und den Keller schritten wir ab – nichts wurde ausgelassen. Das war uns Kindern wichtig. Danach nebelte es im ganzen Haus, sodass wir ordentlich lüften mussten.

Als Jugendliche wurde das Räuchern dann eine Zeit lang unwichtig.

Aber seit ich in den eigenen vier Wänden lebe, hat es für mich wieder an Bedeutung gewonnen.

Nun versuchen mein Mann und ich, in den vier wichtigsten Raunächten auszuräuchern, was bei einem großen Haus schon einige Zeit in Anspruch nimmt. Aber die ist es uns wert. Und zum Glück verhält es sich auch bei meiner Schwiegermama so, sodass wir uns in den Raunächten hin und wieder auch abwechseln.

Was braucht es zum Räuchern? Zu allererst Zeit & Wille. Außerdem eine Pfanne oder feuerfeste Schüssel/Schale. Darauf legt man die Räucherkohle. Wenn man eine Schüssel/Schale verwendet, sollte man unter die Kohle, als Brandschutz Sand oder kleine Kiesel geben. Ich nehme gerne ein kleines Stück Holzkohle aus dem Tischherd, der bei uns zu dieser Jahreszeit meist geheizt ist. Auf die glühende Kohle legt man während des Räuchergangs nach und nach das Räucherwerk. Wichtig ist, dass man auch die Ecken gut austräuchert und am Schluss lüftet.

Ich wünsch euch eine angenehme Zeit – eine Zeit der Ruhe, Stille und Innenschau. Und wer weiß, vielleicht wird dort und da heuer wieder geräuchert!

*Christina Schwarzmüller*



# Dienste im Pfarrleben

## Flohmarktgeschichten

Zweimal im Jahr veranstaltet die Pfarre einen Flohmarkt. Er ist zu einem unverzichtbaren Bestandteil in unserem pfarrlichen Geschehen geworden.

Wir trafen Marianne Wagner zum Interview über den Wimsbacher Pfarrflohmarkt.

**Marianne, du engagierst dich seit Jahrzehnten in der Pfarre. Der Flohmarkt ist dir besonders wichtig. Warum?**

Der Flohmarkt ist für unsere Pfarre eine gute und wichtige Veranstaltung. Ich schätze das Miteinander. Wir helfen zusammen und so kann eine gute Sache entstehen.

**Was braucht es, dass so ein Flohmarkt gelingt?**

Zunächst braucht es Spenden, die noch in Ordnung und sauber sind: Kleidung, Schuhe, Geschirr, Elektrogeräte und Diverses.

Unverzichtbar sind auch die vielen ehrenamtlichen Helfer, die sich für den guten Zweck einsetzen.

Ein großes Danke im Namen der Pfarre an alle die mithelfen und wertvolle Beiträge in Form von Sachspenden bringen! Wir brauchen auch jedes Jahr etliche Mehlspeisen für die Kaffeeecke. Danke an all die fleißigen Bäckerinnen!

**Was geschieht mit den Einnahmen?**

Die kommen der Pfarre zugute.

Dinge, die nicht verkauft wurden und noch brauchbar sind, werden Hermann Hochreiter für die Rumänien-Hilfe übergeben, somit kann auch dort Gutes geschehen.

**Gibt es manch lustige oder ernste Anekdote zu erzählen?**

Die Menschen stellen sich teilweise schon lange vor dem Öffnen der Türen in Schlangen an, das wurde vor allem in Zeiten der Teuerung stärker. Es kann schon ein Gedränge entstehen. Aber passiert ist Gott sei Dank noch nie etwas.

Lustiges ist auch immer wieder vorgekommen. Einmal hat ein Herr drei Weingläser erstanden und stolz erklärt, dass sich die Ehefrau freuen würde, da nun endlich ihr Set wieder vollständig sei. Als er zu Hause ankam, stellte sich heraus, dass eben diese Gläser von der Gattin zuvor zum Flohmarkt gebracht wurden.

**Reinerlös beim Flohmarkt waren diesmal 4.645,80€. Einen herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern !**



Foto: Marianne Wagner

# Aus dem Pfarrgemeinderat

## Wie heizen wir im kommenden Winter die Pfarrkirche?

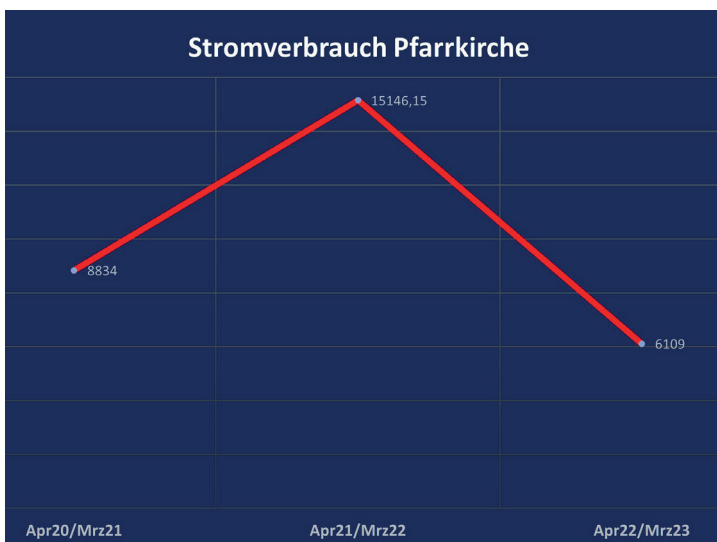
Angesichts steigender Energiepreise haben wir letzten Winter versucht, bei unserem größten Energiefresser, der Kirchenheizung einzusparen. Nun ist es Zeit Bilanz zu ziehen:

Nachdem wir die Stromrechnungen der letzten Jahre durchgesehen haben, ist deutlich zu sehen, dass sich der Stromverbrauch in der Pfarrkirche in der Periode 2022/2023 gegenüber der Vorperiode mehr als halbiert hat. Die Entscheidung fällt daher leicht, die für den letzten Winter getroffene Regelung beizubehalten. Das heißt:

**An Sonntagen wird der Mittelblock beheizt, wochentags die ersten Reihen im Mittelblock. An stark besuchten Sonn- oder Feiertagen schalten wir die Heizung in den Seitenblöcken dazu. Die Wochentagskapelle bleibt unbeheizt.**

Mir persönlich hat das letzten Winter gut gefallen, wenn wir nicht so verstreut in der großen Kirche sitzen. Das macht Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft besser sichtbar.

*Monika Schidlowski, PGR-Obfrau*



Grafik: Monika Schidlowski

## Die Kirche im Dorf lassen

Das neue Arbeitsjahr startete für den Pfarrgemeinderat mit einer Klausur im Pfarrheim. Im Mittelpunkt stand die Pfarrstrukturreform, die auch für unsere Pfarre immer näher rückt.



Foto: Gerti Wurm

Heinrich Brandstetter und Reinhard Wimmer von der Diözese Linz erläuterten die Aufgaben der zukünftigen Seelsorgeteams, die eine Pfarrgemeinde wie unsere koordinieren werden. Dieses Team wird dann auch das Verbindungsglied zur neuen Pfarre (dem bisherigen Dekanat) darstellen. Zur Vorbereitung auf diese Aufgaben gibt es eine Ausbildung und voraussichtlich startet im kommenden Jahr ein kleines Team damit.

**Weitere Interessenten werden gesucht und sind herzlich willkommen.**

Eine sehr persönliche Note erhielt diese Pfarrgemeinderatsklausur durch das Zusammensein verschiedener Generationen. Herr Wolfgang Rührlinger vom Seelsorgeteam Sattledt brachte seine Erfahrungen ein und ermutigte aktiv zu werden, während sein kleines Enkelkind im Kinderwagen friedlich schlief – ein schönes Symbol für den Zukunftsweg der katholischen Kirche.

*Gerti Wurm*

## Neuigkeiten aus dem Pfarrgemeinderat

In nächster Zukunft gibt es einige Veränderungen in der Pfarrleitung. Ein erster Schritt ist, dass Thomas Altmanninger seine Funktion als Mandatsnehmer Finanzen zurücklegt.

Lieber Thomas, wir bedanken uns, dass du diese anspruchsvolle Aufgabe übernommen hast, die du mit Umsicht und Verantwortungsbewusstsein erfüllt hast. Im Fachausschuss Finanzen und in der PGR-Leitung bleibst du uns ja erhalten.

Von den weiteren Reformschritten informieren wir im nächsten Pfarrbrief.



### Wir suchen dich !

Du interessierst dich für das pfarrliche Geschehen?

Du bist neugierig wie so ein Pfarrbrief entsteht, bist kreativ und schreibst gerne?

Du hast Interesse im Pfarrbrief-Team mitzuwirken?



Dann melde dich bei Stefanie Zobl oder Christina Schwarzlmüller. Wir freuen uns über Unterstützung! Die Pfarrbrief-Treffen werden auch garantiert unterhaltsam – dafür sorgen unsere Zwerge!

*Liebe Grüße aus der Redaktion*

## Kathreintanz

### „Kathrein stellt den Tanz ein“

Samstag, 25. November, 16 Uhr Pfarrsaal

Die Bezeichnung geht auf die heilige Katharina von Alexandrien zurück, deren Gedenktag der 25. November ist, eines der letzten Heiligenfeste vor dem Advent. Der Advent dient (analog zur Fastenzeit vor Ostern) als Bußzeit und sogenannte geschlossene Zeit zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. In diesen geschlossenen Zeiten waren früher öffentliche Tanzveranstaltungen verboten. Im Volksmund ist der Merkspruch überliefert: „Kathrein stellt den Tanz ein“. Vom Kathreintag bis einschließlich Erscheinung des Herrn blieben „Bass und Geigen eingesperrt“.

Auch in unserer Kirche wird die Hl. Katharina von Alexandrien mit Schwert und Rad, das bei ihrer Folter zerbrach, am rechten Seitenaltar dargestellt.

Die Hl. Katharina ist eine der bekanntesten Heiligen, sie wird in der Kirche als Märtyrerin verehrt, gehört zu den vier großen heiligen Jungfrauen und ist eine der heiligen vierzehn Nothelfer. Sie gilt als Helferin bei Leiden der Zunge und der Sprachschwierigkeiten und ist Schutzpatronin der Schulen, Näherinnen und Schneiderinnen, ebenso ist sie Patronin zahlreicher Kirchen.

Die Hl. Katharina soll 300 n. Chr. im ägyptischen Alexandrien gelebt haben, sie brachte die Gelehrten zum Christentum und wurde deshalb vom Kaiser zum Tode verurteilt.

Der Legende nach floss aus ihren Wunden Milch anstatt Blut und Engel sollen ihren Leib auf den Berg Sinai gebracht haben, wo schließlich ein Katharinenkloster 500 Jahre später erbaut wurde.

In der modernen Forschung wird allerdings angenommen das sie erfunden ist, da keine Belege über sie vorliegen.

# Liturgische Feiern

## Du bist gesegnet, ein Segen wirst du sein

Wir gehen auf ein neues Jahr zu und versuchen mit Ritualen wie Räuchern, Glückssymbole uns positiv einzustimmen. Ja wir wollen für uns und für jemandem etwas Gutes tun. Darum geht es auch beim Segnen. Es heißt Gutes zusagen, jemandem Gutes tun. Gott ist die Quelle des Lebens und will uns Menschen ins Leben führen. So ist das Segnen schon im Alten Testament grundgelegt.

In den letzten Zeilen des Buch Genesis segnet Josef seine Brüder. Er vergibt Ihnen und sagt:

„Ihr habt Böses gegen mich im Sinne gehabt, Gott aber hatte dabei Gutes im Sinn, um zu erreichen, was heute geschieht: Viel Volk am Leben zu erhalten. Nun also fürchtet euch nicht! Ich selbst will für euch und eure Kinder sorgen.“

Josef wurde von seinen Brüdern ausgegrenzt und verraten, weil ihr Vater ihn mehr liebte als sie. In ihrem Hass verkauften ihn die Brüder in die Sklaverei nach Ägypten. Sein Leben schien zerstört. Aber Josef blieb in der Fürsorge Gottes. An seinem Aufstieg zum Vizekönig Ägyptens erfährt er, dass Gott das Böse zum Besten machen kann und Josef zum Segen für „ein großes Volk“ wird.

Das trifft auch auf unser Leben zu. Auch wir stehen in der Fürsorge Gottes. Obwohl vieles aus dem Ruder zu laufen scheint in unserer Zeit. Die Völker ringen miteinander. Hass, Terror und Krieg machen uns hilflos.

So wollen wir darauf vertrauen, dass Gott das heutige Böse, in Gutes verwandelt und zum Besten wendet. Dass er uns für diese Welt zum Segen setzt wie Josef in seiner Zeit. Am Ende siegt dann nicht das Unrecht, sondern Gott und sein Heil.

Dieses Heil wird uns am Ende jeder liturgischen Feier zugesprochen, wenn wir mit dem Segenspruch „Gehet hin in Frieden“ gesendet werden. Oder zu Ostern,

wo wir die Auferstehung Jesu feiern und wir durch sein Licht Jesu gesegnet und erlöst sind.

Segen erfahren wir persönlich am Beginn unseres Lebens. Bei der Taufe mit dem Kreuzzeichen des Priesters, der Eltern und der Paten, durch die Segnung mit den heiligen Ölen und natürlich durch das Begießen mit Weihwasser.

In der Feier Hl. Kommunion ist Jesus leibhaftig im Brot zugegen und gibt uns Kraft und seinen Segen.

Auch durch den hl. Geist sind wir gesegnet. In der Firmung soll er uns mit Mut und Weisheit, Rat, Stärke und Gottesfurcht ausfüllen.

Gott spricht uns immer wieder neuen Segen zu.

In diesem Wissen gehen wir in Seinem Frieden in ein neues Jahr

*Diakon Josef Greifeneder*

## Segen

**Du Gott der Anfänge**, segne uns, wenn wir deinen Ruf hören, wenn deine Stimme uns lockt zu einem Neubeginn, zu einem neuen Aufbruch.

**Du Gott der Anfänge**, lass dein Angesicht über uns leuchten, wenn wir in Vertrauen und Zuversicht einen neuen Schritt wagen auf dem Weg des Glaubens und auf dem Weg des Liebenlernens.

**Du Gott der Anfänge**, sei uns gnädig, wenn Angst uns befällt vor dem Unbekannten, vor unberechenbarer Zukunft, wenn wir Schutz suchen bei dir vor den Stürmen die Nacht.

**Du Gott der Anfänge**, lege deine schützende Hand auf uns, wenn unser Herz sich sehnt nach Angenommen werden und Aufmerksamkeit, nach Freundschaft und Begegnung.

**Du Gott der Anfänge**, segne uns, wenn wir deinen Ruf hören, wenn deine Stimme uns lockt zu einem Neubeginn, zu einem neuen Aufbruch.

21.07.2011, Dr. Paul Weitzer

# Strukturreform

## Der Zukunftsweg der Diözese Linz

Was die Zukunft bringt, welchen Weg die Pfarre Sattledt dafür eingeschlagen hat und was uns in Wimbach bevorsteht, wurde in einem Interview mit Wolfgang Rührlinger besprochen. Er ist seit 2019 Teil des Sattledter Seelsorgeteams und erzählt von den Erfahrungen, die er dort sammeln durfte.

**Wolfgang, du bist seit Jahrzehnten fest verbunden mit der Pfarre in Sattledt. Der Zukunftsweg der Diözese sieht vor, dass einzelne Pfarrgemeinden eine Großpfarre bilden. Sattledt ist schon mitten in dieser Transformation. Wie geht es euch dabei?**

Aus Situation der Pfarren, da die Personalnot von Hauptamtlichen und Seelsorgern immer drängender wird, besteht die Notwendigkeit, dass Kirche vor Ort Zuständigkeiten braucht, wo sich Laien und Ehrenamtliche um die Zukunft der Pfarren annehmen. Die Diözese hat ein Modell entwickelt, dass die Grundpfeiler und Strukturen der Seelsorge in einer Christengemeinde, wie etwas caritative, liturgische Belange, Feste oder etwa der Kontakt zu inner- aber auch außerpfarrlichen Institutionen, auch in Zukunft Bestand haben und Unterstützung finden.

Die 4 Säulen eines sogenannten Seelsorgeteams sind auf mindestens vier Personen aufgeteilt, somit sind diese Personen für unterschiedliche Bereiche zuständig und es bleibt nicht alles an einer Person hängen. Es ist also überschaubar.



**Wie lange gibt es das Modell bei euch schon und welche Erfahrungen habt ihr damit gemacht?**

P. Arno hat uns schon vor Jahren darauf vorbereitet, dass die Zukunft Umgestaltung verlangt und wir sind daher schon von Anfang an mit der neuen Struktur vertraut worden. Wir sind eigentlich gut begleitet worden. Einerseits durch P. Arnos Weitsicht – er hat uns immer schon viel Verantwortung zugetraut, aber auch durch die Begleitung und Ausbildung von Seiten der Diözese.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass das für den Seelsorger sehr entlastend war, denn er hat sich dann für seelsorgliche Dienste freigemacht und wir haben die Verwaltungsaufgaben übernommen.

**Im besten Falle kooperieren und kommunizieren Pfarrgemeinderat (PGR) und Seelsorgeteam (SST) gut miteinander. Kann es hier zu Problemen kommen?**

Probleme können auftauchen, wenn das SST Entscheidungen trifft, die eigentlich dem PGR obliegen. Denn der PGR ist und bleibt trotzdem das wichtigste – weil gewählte – Gremium einer Pfarre.

Und wenn Entscheidungen anstehen, wo es Beschlüsse braucht, müssen diese auf jeden Fall im PGR zur Tagesordnung kommen.

Das SST ist Empfänger von Anliegen der Pfarrbevölkerung, die dann im PGR weiterbearbeitet werden. Wichtig ist auch, dass niemals Entscheidungen von nur einer Person getroffen werden, sondern





Katholische Kirche  
in Oberösterreich

## KIRCHE WEIT DENKEN ZUKUNFTSWEG

immer im Gremium beschlossen werden.

### **Ein SST-Mitglied muss aber nicht zwingend auch im PGR sein, oder?**

Nein. Es kann oder soll eine Person sein, die mit der Pfarre gut vertraut ist, oder welche die Anliegen der Pfarre vielleicht schon aus Erfahrung kennt und mittragen kann.

Ein SST-Mitglied wird vom PGR gesucht und dann „bestellt“, also beauftragt. Es gibt von der Diözese eine Schulung, wo man mit den Aufgaben vertraut wird, wie man etwa eine Säule leitet, wie man den Zugang zur Pfarrbevölkerung gestaltet.

Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit ist Teamfähigkeit der einzelnen Mitglieder, dass man aufeinander hört.

### **Gibt es für die Arbeit im Seelsorgeteam auch eine Wirkungsperiode, wie im PGR?**

Ja, fünf Jahre läuft die Beauftragung. Wichtig ist es, dass auch in der Übergangszeit, wenn eine PGR-Wahl ansteht, kein Loch entsteht, also dass ein SST weiterbesteht, wenn der PGR sich neu bildet.

### **Wie blickst du persönlich in die Zukunft des pfarrlichen Lebens?**

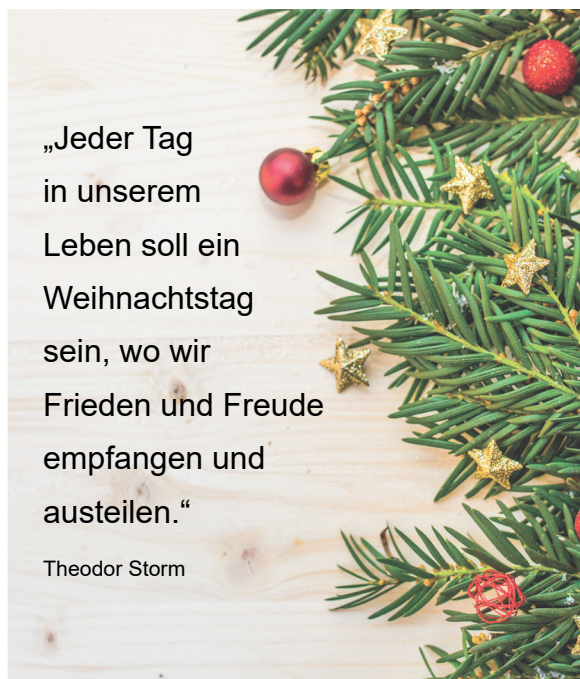
Eher positiv gestimmt. Dadurch, dass 4 Personen Verantwortung übernehmen ist das also gut aufgeteilt.

Es wird uns nicht ausbleiben, dass aufgrund der Personalnot, wir Laien Aufgaben in der Kirche vor Ort

übernehmen, wie es auch schon die Urchristen, die Urkirche gelebt hat. Die ersten Christen haben ja auch so gelebt, da hat es das Priestertum, in dem Sinne, noch nicht gegeben. Da haben Leute, die sich als Christen bezeichnet haben, geschaut, dass das Evangelium weitergegeben wird. So wird das auch in Zukunft weitergetragen werden. Ob das jetzt ein Priester macht oder ein Laie, wird keinen Unterschied machen. Es müssen einfach Laie sein, die sich mit dem Evangelium auseinandersetzen. Dass etwa das karikative – dass es Leuten besser geht, dass man sich um sie kümmert, wenn sie in Not sind – wahrgenommen wird. Das ist ja der Grundauftrag eines Christen. – Wenn der von Christen wahrgenommen wird, dann wird das sicher Früchte tragen. Darum habe ich auch keine Angst vor der Zukunft.

*Danke für die Zeit und deine Bereitschaft  
zum Interview!*

*Christina Schwarzlmüller*



## Start in ein neues Arbeitsjahr

Am 12.9. starteten wir gemeinsam mit der KMB und KBW ins gemeinsame Arbeitsjahr. Nach dem Gottesdienst, welcher von „The Young Message“ umrahmt wurde, ging es in den Pfarrsaal zu einem Vortrag zum Thema „Und Gott sah alles, was er gemacht hatte: es war sehr gut!“



Foto: Kath. Frauenbewegung



## Bergmesse der KMB

Am Sonntag den 10. September 2023 fand die Bergmesse der KMB Bad Wimsbach auf dem Grillparz bei Schlierbach statt.

Bei herrlichem Sonnenschein machten sich viele auf den Weg und so konnte Diakon Klaus Autengruber mit mehr als 70 gutgelaunten Bergkameraden einen schönen Wortgottesdienst feiern.

Manche wählten für den Rückweg den Themenweg „Dem Käse auf der Spur“ der einige schöne Abwechslungen bot. Auch die Stiftskirche ist ein Besuch wert gewesen.



Foto: Claudia Greifeneder

## Die KFB lud ein zum Kuchen und Kaffee

Nach dem Erntedankfest durften wir heuer wieder zum Pfarrkaffee einladen.

## Dekanatswallfahrt der KFB

Ein weiterer Programmpunkt war die Dekanatswallfahrt nach Ohlsdorf. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst gab es im Anschluss eine Führung in und rund um die Kirche. Beim Kirchenwirt gab es einen gemütlichen Ausklang.



Fotos: Daniela Hartner



## Frauenpilgertag

Der Frauenpilgertag fand heuer in St. Konrad statt. Start war am Badeseer, von wo wir eine 13km lange Strecke zurücklegten. Auch das Wetter spielte optimal mit.

## FA Bauen - Turmhelmsanierung abgeschlossen

Der Fachausschuss Bauen hat in Eigenregie im Turmhelm der Pfarrkirche die morschen Holzteile erneuert. Anschließend wurde das Turmdach von der Firma Zambelli auf Dichtheit überprüft.



## Mini-Stunde mit dem Arbeitskreis „Eine Welt“

Die letzte Mini-Stunde wurde von dem Arbeitskreis „Eine Welt“ gestaltet und stand unter dem Motto „Pizza Globale“. Jeder liebt Pizza. Doch nur die wenigsten wissen, welche globalen Probleme in unserem Lieblingsgericht stecken. Anhand der einzelnen Pizzazutaten wurde das Herkunftsland auf der Weltkarte gesucht und die Problematik für die Welt und den Menschen erklärt. Im Anschluss wurde noch eine Pizza mit regionalen Zutaten selbst zubereitet.

# Kinderkirche

Pfarrre Bad Wimsbach



## Das Zauberwort der Adventszeit: Dankbarkeit

Wie Lara und Lars einen ganz besonderen Adventskalender erschaffen

„Ich hab ein Zauberwort entdeckt!“ Mit diesen Worten stürmte Lara ins Kinderzimmer, wo ihr Bruder Lars misstrauisch in einer Ecke saß. „Was soll das schon sein? Es ist doch eh alles nur noch blöd. In der Mathearbeit habe ich eine Fünf bekommen, beim Fußball lassen sie mich nicht mitspielen, weil ich angeblich nicht gut genug bin, und jetzt darf ich auch nicht mal mehr am Computer spielen.“

Bevor Lars Luft holen konnte, um seine lange Liste von doofen Sachen weiter aufzuzählen, fiel Lara ihm ins Wort: „Oh doch, es gibt ein Zauberwort, das alles anders macht. Es heißt ‚Danke!‘ Oma hat es mir erzählt. Ich habe es ausprobiert und überlegt, wofür ich alles dankbar sein kann. Zuerst ist mir nicht viel eingefallen, aber dann immer mehr. Ich bin dankbar dafür, dass die Sonne scheint, dass das Frühstück heute Morgen so lecker war, dass ich in die Schule gehen darf ...“ Lara war richtig in Fahrt. „Überlege doch auch mal, wofür du dankbar bist. Auf einmal siehst du alles mit neuen Augen, und sogar das Blöde ist auf einmal weniger blöd.“

„Wenn du das so siehst ... Also gut. Ich finde es gut, dass Sven mir sein Skateboard geliehen hat, dass Bello sich immer so freut, wenn ich nach Hause komme, und auch, dass ich mein Fahrrad allein reparieren konnte ... und außerdem ...“ Bevor Lars weiterreden konnte, hatte Lara eine Idee.

„Es ist doch bald Weihnachten. Wie wäre es, wenn wir jeden Tag überlegen, wofür wir an diesem Tag dankbar sein können, und das Aufschreiben? Oh ja, wir machen uns einen ‚Dank-Adventskalender‘ mit 24 Dank-Sternen. Dann haben wir bis Weihnachten ganz viele gute Dinge gesammelt, über die wir uns freuen können.“

Voller Eifer malten die Geschwister 24 bunte Sterne, schnitten sie aus und befestigten sie an einem langen roten Band. Auf jedem Stern stand in großen Buchstaben „DANKE“.

„Jetzt müssen wir nur noch bis zum ersten Advent warten, dann können wir anfangen, aufzuschreiben, wofür wir dankbar sind“, sagte Lars. Aber was das sein könnte, darüber könnten sie sofort nachdenken. Da waren sich beide einig.

## Den Danke-Adventskalender selber basteln

Alles, was ihr braucht, sind Papier, Kordel, Farbstifte und ein langes Band. Ihr könnt unseren Stern kopieren und bunt ausmalen oder euren eigenen Stern gestalten. Lasst genug Platz für eure Dankbarkeits-Ideen (oder nehmt dafür die Rückseite) und vergesst nicht, auf jeden Stern eine Zahl von 1 bis 24 zu schreiben. Schneidet die Sterne aus und befestigt sie, wie Lara und Lars, mit Kordel an dem Band. Oder nehmt dafür Wäscheklammern. Das Band könnt ihr im Zimmer an der Wand aufhängen oder später auch als Girlande am Weihnachtsbaum befestigen.



## Geschenk-Tipp

Den Danke-Adventskalender könnt ihr auch für Mama, Papa, einen Freund, eine Freundin oder einen anderen lieben Menschen gestalten. Schreibt dann einfach auf den Stern die Dinge, für die ihr ihnen „Danke“ sagen wollt.

## Die Sternsinger machen sich auf den Weg



### Werde königliche\*r Sternsinger\*in!

Sternsingen bewegt das ganze Land. Rein in die königlichen Gewänder und Krone auf den Kopf, dann geht es los. Du bist mit deinem Team unterwegs und bringst die Friedensbotschaft in die Wohnungen und Häuser. Die besuchten Menschen freuen sich über den Segen für das neue Jahr. Und du setzt dich für eine faire Welt ein. Die Spenden, die ihr sammelt, helfen Menschen, die in Armut leben.

- Sternsingen ist Abenteuer, macht Spaß und ist Einsatz für eine bessere Welt.
- Schließ dich uns an und bring auch gleich deine Freund\*innen mit!

### Wir laden dich sicher herzlich zum Sternsingen ein!

Aber nicht nur Sternsinger werden benötigt, sondern auch viele Begleitpersonen!

 **Dreikönigsaktion**  
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

**Am 4. und 5. Jänner 2024 bringen die Sternsinger den Segen wieder von Haus zu Haus. Wenn auch du bei dieser guten Sache mitwirken möchtest, dann melde dich bis 17.12.2023 per WhatsApp oder SMS bei Silvia Schleicher 0680/5043220.**





## Adventwanderung

Im Schein unserer mitgebrachten Laternen genießen wir bei einer Adventwanderung die Idylle unserer wunderbaren Heimat. An besonderen Plätzen halten wir inne mit Gedichten, Gebeten und weihnachtlicher Musik. Abschluss bei heißen Getränken und weihnachtlichen Klängen.

**Termin: Sonntag, 17. Dezember 2023**

**Treffpunkt ist um 17:00 Uhr beim Kirchenparkplatz unserer Pfarre.**



## Schnupperkurs Smartphone gratis

Erste Schritte am Smartphone mit praktischen Übungen in Kleingruppen! Sie erhalten einen Überblick über die grundlegenden Anwendungsmöglichkeiten im Umgang mit Smartphones und erfahren, welcher Kurs für Sie am geeignetsten ist, um Ihr „Wischhandy“ sicher zu nutzen.

**Termin: Dienstag, 16. Jänner 2024, 15:00 bis 17:00 Uhr Pfarrheim**

**Anmeldung unter 0732/7610-3209 oder [weiterbildung.katholischesbildungswerk@diocese-linz.at](mailto:weiterbildung.katholischesbildungswerk@diocese-linz.at)**

Nach dem Schnupperkurs besteht die Möglichkeit, sich zum Grundlagenkurs oder zum Aufbaukurs anzumelden. An jeweils drei Terminen im Februar und März lernen Sie den Umgang mit Fotos, praktischen Apps, WLAN, Google Maps etc. Nähere Informationen bei Alois Schlattner (0699/10555296).



## „Wer sich ständig rechtfertigt ist bald recht fertig“

Univ. Doz. Dr. Rainer Holzinger (Psychologe, Coach und Trainer im Hochleistungsbereich)

Nur wer sich selbst im Griff hat, schafft ein konstruktives Miteinander, ermöglicht adäquate Erziehung und sorgt für ein gutes Stressmanagement. Einblicke in die Welt der Hirnforschung sorgen dafür, dass aktuelle Herausforderungen nicht zu Überforderungen werden.

**Termin: Dienstag, 9. Februar 2024, 19:30 Uhr, Pfarrsaal, Eintritt € 9,00**

## KMB aktuell



Samstag, 9.12 und Sonntag, 10.12. Sei so frei Gottesdienst

Termin für die Adventfenstereröffnung steht noch nicht fest

Sonntag, 18. Februar Männertag im Pfarrheim

## Impressum

**Medieninhaberin und Herausgeberin:** Pfarre Bad Wimsbach-Neydharting, Kirchenberg 4, 4654 Bad Wimsbach-Nh. **E-Mail:** [pfarrbrief.badwimsbach@gmx.at](mailto:pfarrbrief.badwimsbach@gmx.at)

**Redaktion:** Stefanie Zobl, Christina Schwarzlmüller, Rudolf Pilsbacher

**Layout:** Stefanie Zobl | **Design:** Sophie Seyrkammer | **Druck:** Dr. Waldo Lösch, Bad Wimsbach

**Grundlegende Richtung:** Kommunikationsorgan der Pfarre Bad Wimsbach-Nh.

(nicht an den Medien beteiligt) **Erscheinungsort:** Bad Wimsbach-Neydharting

**Homepage:** <https://www.diocese-linz.at/pfarre/4042>

**Adventsingen des Singkreises Wim**

**Zünd' an a Liacht**

Mit: Singkreis Wim  
Familienmusik Eder-Hutter  
Trompetenensemble Kastenhuber  
Orgel: Karl Kiniger  
Sprecherin: Karin Lenglachner  
Gesamtleitung: Maria Ennsner

Am **10. Dezember 2023**  
In der **Pfarrkirche Bad Wimsbach**  
**15.00 Uhr** und **18.00 Uhr**

Eintritt: **Freiwillige Spenden**  
**Freie Platzwahl**

## KFB aktuell



Sonntag, 19.11. Elisabethsonntag

Samstag, 2.12. und Sonntag, 3.12. Naschmarkt  
im Pfarrheim nach der Messe

Samstag, 9.12. Rorate – Start um 06:00 Uhr mit anschließendem Frühstück im Pfarrheim

Dienstag, 12.12. Adventfenstereröffnung

Am Dienstag den 20. Februar gibt es im Pfarrheim einen Einführungsabend zur Achtsamkeitspraxis mit Michaela Stauder. Sie ist Pädagogin, Kulturwissenschaftlerin, Lehrerin für Qi Gong und Achtsamkeitspraxis und studiert derzeit Spirituelle Theologie im interreligiösen Prozess.

Die Achtsamkeitspraxis ist eine meditative Möglichkeit für Menschen, die innehalten möchten. Ziel ist, präsenter im Moment zu leben, sich selbst besser wahrzunehmen und sich von kreisenden Gedankenmustern zu befreien.

## Taufen

Matthias Schröder

Raphael Hager

Luisa Haslinger

## Hochzeiten

Dominik und Katharina Waldl

## Verstorbene

Ludwig Johann Eitzlmayr

Franz Hermann Bernreiter

Franz Gira

Georg Denk

Johann Gebetshuber

Waltraud Pierecker

### Ein besonderes Jahr wird eingeläutet

### Kirchliche Projekte und Initiativen Salzkammergut 2024 - geöffnet und bewegt

Von Freitag 19. Jänner bis Sonntag 24. Jänner 2024 findet ein großes Eröffnungswochenende statt. 23 Gemeinden werden Kulturhauptstadt Europas. **Aus diesem Anlass fährt der Glöcklwaggon des Künstlers Georg Nussbaumer am Freitag von Attnang Puchheim bis Stainach-Irdning.** Es ist dies ein Waggon voller unterschiedlich klingender Glocken, der von Lehrlingen der ÖBB hergestellt wurde. Der Waggon hält in jedem Ort. Sobald seine Glocken verklungen sind, antworten in jedem Ort die Kirchenglocken – wie bei einer Antiphon. Dieser Zug bringt Mitglieder der Bundesregierung, sowie Vertreter:innen der christlichen Kirchen u.a. ins Salzkammergut.

**Bischof Hermann Glettler, Bischof von Innsbruck sowie Kunstvermittler und Künstler,** wird mit uns einen überpfarrlichen **Gottesdienst zum Eröffnungswochenende feiern, am Sonntag den 21. Jänner um 9:30 in Bad Ischl.** Herzliche Einladung dazu!



### Kontakt Pfarrkanzlei

**Mittwoch:** 8:30 - 11:00 Uhr

**Freitag:** 16:30 - 18:30 Uhr

**Telefon:** 07245/25729

**E-Mail:** [pfarre.badwimsbach@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.badwimsbach@dioezese-linz.at)



## Termine in der Pfarre

So	19.11.	9:15 Uhr	<b>Elisabethsonntag (KFB)</b>	Pfarrkirche
Fr	24.11.	19:00 Uhr	<b>Gottesdienst</b>	Kapelle Moorbad
Sa	25.11.	16:00 Uhr	<b>Kathreintanz</b>	Pfarrsaal
Di	28.11.	14:30 Uhr	<b>Nachmittag der Begegnung</b>	Pfarrsaal
Fr	01.12.	19:00 Uhr	<b>Gottesdienst zu Herz Jesu Freitag</b>	Pfarrkirche
Sa	02.12.	16:00 Uhr	<b>Adventkranzsegnung, Kinder- und Familiengottesdienst, Naschmarkt</b>	Pfarrkirche/Pfarrsaal
So	03.12.	9:15 Uhr	<b>Gottesdienst, Kinderkirche und Naschmarkt</b>	Pfarrkirche/Pfarrsaal
Fr	08.12.	9:15 Uhr	<b>Gottesdienst zu Maria Empfängnis</b>	Pfarrkirche
Sa	09.12.	6:00 Uhr	<b>Rorate Gottesdienst (anschl. Frühstück)</b>	Pfarrkirche/Pfarrsaal
		19:00 Uhr	<b>Wortgottesfeier Sei so frei (KMB)</b>	Wimkirche
So	10.12.	9:15 Uhr	<b>Wortgottesfeier Sei so frei (KMB)</b>	Pfarrkirche
		15 + 18 Uhr	<b>Adventsingen Singkreis Wim</b>	Pfarrkirche
Di	12.12.	18:00 Uhr	<b>Adventfensteröffnung (KFB)</b>	Marktplatz
Sa	16.12.	19:00 Uhr	<b>Bußfeier und Gottesdienst</b>	Wimkirche
So	17.12.	9:15 Uhr	<b>Bußfeier und Gottesdienst</b>	Pfarrkirche
		17:00 Uhr	<b>Adventwanderung (KBW)</b>	Kirchenparkplatz
Di	19.12.	6:00 Uhr	<b>Rorate Gottesdienst</b>	Wimkirche
		14:30 Uhr	<b>Nachmittag d. Begegnung (Weihnachtsfeier)</b>	Pfarrsaal
Fr	22.12.	19:00 Uhr	<b>Gottesdienst</b>	Kapelle Moorbad
So	24.12.	9:15 Uhr	<b>Gottesdienst</b>	Pfarrkirche
		16:00 Uhr	<b>Kindermette</b>	Pfarrkirche
		21:30 Uhr	<b>Christmette</b>	Pfarrkirche
Mo	25.12.	9:15 Uhr	<b>Gottesdienst Christtag</b>	Pfarrkirche
Di	26.12.	9:15 Uhr	<b>Wortgottesfeier Stephanus</b>	Pfarrkirche
Fr	29.12.	19:00 Uhr	<b>Gottesdienst zum Patrozinium</b>	Wimkirche
So	31.12.	9:15 Uhr	<b>Gottesdienst</b>	Pfarrkirche
		15:30 Uhr	<b>Jahresabschlussandacht</b>	Pfarrkirche
Mo	01.01.	19:00 Uhr	<b>Gottesdienst zum Jahresbeginn</b>	Pfarrkirche
Do	04.01. +	Fr 05.01.	<b>Sternsingen</b>	
Fr	05.01.	19:00 Uhr	<b>Gottesdienst zu Herz Jesu Freitag</b>	Pfarrkirche
Sa	06.01.	9:15 Uhr	<b>Sternsinger Wortgottesfeier</b>	Pfarrkirche
Di	16.01.	15 - 17 Uhr	<b>Schnupperkurs Smartphone gratis (KBW)</b>	Pfarrheim
Fr	26.01.	19:00 Uhr	<b>Gottesdienst</b>	Kapelle Moorbad
Di	30.01.	14:30 Uhr	<b>Nachmittag der Begegnung</b>	Pfarrsaal
Fr	02.02.	19:00 Uhr	<b>Gottesdienst zu Herz Jesu Freitag</b>	Pfarrkirche
Sa	03.02.	19:00 Uhr	<b>Wortgottesfeier mit Blasiussegen</b>	Wimkirche
So	04.02.	9:15 Uhr	<b>Kinderkirche und Kindersegnung</b>	Pfarrkirche
Di	09.02.	19:30 Uhr	<b>Vortrag: Wer sich ständig rechtfertigt... (KBW)</b>	Pfarrsaal
Mi	14.02.	19:00 Uhr	<b>Gottesdienst zum Aschermittwoch</b>	Pfarrkirche
So	18.02.		<b>Männertag (KMB)</b>	Pfarrheim
Di	20.02.		<b>Einführungsabend: Thema Achtsamkeit (KFB)</b>	Pfarrheim